

Anning Lehmensiek

Juden in Worpswede

Hrsg. von Harro Jenss und Bernd Küster

Mit einem Geleitwort von Rolf Wernstedt

186 Seiten, 165 Abbildungen, Hardcover,
19.80 € – ISBN 978-3-949116-31-5



Die Autorin

Anning Lehmensiek (1942-2022) hat nach dem Studium der Germanistik und Theologie in Marburg und Berlin an Bremer Gymnasien unterrichtet, in ihren letzten Berufsjahren auch Deutsch als Fremdsprache für ausländische Jugendliche. Seit ihrer Pensionierung lebte sie mit ihrem Mann im Teufelsmoor bei Worpswede. Nach dessen Tod wohnte sie seit 2015 wieder in der Hansestadt.

Ihre Auseinandersetzung mit der Shoa führte sie u.a. zu der Beschäftigung mit der Biografie von Eva Lux Braun, eine damals in New York ansässige Jüdin. Das Buch über sie ist 2007 unter dem Titel „Ich war und bin eine stolze Jüdin. Eva Lux-Braun – eine Begegnung“ erschienen.



Anning Lehmensiek

Zwei Frauen sind im Sommer 2010 in dem berühmten, nahe bei Bremen gelegene „Künstlerdorf“ Worpswede auf der Suche nach Juden. Ihr Rundgang führt zu einer „Entdeckungsreise“ in die Vergangenheit. Erinnerungen stellen sich ein. Später bringen Recherchen, Gespräche mit Zeitzeugen, Archivbesuche sowie das Auswerten von Akten und Zeitungen, Aufstöbern von alten Fotos Erstaunliches und Neues, aber auch viel Schreckliches und Trauriges zutage.

Zunächst beschreibt und würdigt A. Lehmensiek das Leben der jüdischen Menschen während des 19. und der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Abraham Leeser, Viehhändler und Schlachter, ist der erste Jude in Worpswede, der einen „Schutzbrief“ erhält und sich 1804 in Worpswede niederlässt – nachdem viele Eingesessene sich für ihn eingesetzt haben.

Im zweiten Teil – „Verfolgung, Verharmlosung und Vernichtung“ – schildert die Autorin, wie die Bürger jüdischer Herkunft, stigmatisiert und in ihrer Existenz bedroht, allein gelassen und ermordet werden. Im letzten Abschnitt „Überlebt“ stellt sie dar, in welcher Weise der Holocaust, aber auch die Zeit davor, bis heute präsent sind.

Juden kommen in zwei Schüben nach Worpswede. Im 19. Jahrhundert sind es Gewerbetreibende, Schlachter, Klempner und Händler, die sich in dem Ort eine neue Existenz aufbauen. Von der Künstlerkolonie angezogen, siedeln sich seit 1910 auch Künstler und Schriftsteller, ein Bildhauer und eine Malerin an. Was wie eine gelungene Integration aussieht, wird zunehmend in Frage gestellt und 1933 zerstört.

Insbesondere die Auswertung der Wiedergutmachungsakten vermittelt ein bedrückendes Bild vom Schicksal und der Ausweglosigkeit der in Worpswede ansässigen Juden – von ihrer Erniedrigung, Ausgrenzung, Ausraubung, Vertreibung und Vernichtung.

Nach 1945 gibt es wieder Juden in Worpswede, bis in die Gegenwart. Der Blick auf die geschichtliche Umgebung, wie etwa auf die Juden in den ländlichen Gebieten des 19. Jahrhunderts, auf die Künstlerkolonie und auf die Shoa, bis hin zum neu gegründeten Israel mit seinen Kibbuzim, rundet das vielgestaltige und präzise erfasste Bild ab.

Aus dem Inhalt

Versuchte Niederlassung 1804–1933

Jüdische Familien seit Beginn
des 19. Jahrhunderts

Karl Jakob Hirsch und
andere jüdische Künstler

Verfolgung, Verharmlosung, Vernichtung 1933–1945

Die Abrahams

Walter Steinberg und Elisa Hering

Betty und Käthe Meyer

Erich Schargarodsky: Deutscher
Schriftsteller jüdischer Herkunft

Manfred Hausmann: Ein
deutscher Schriftsteller

Überlebt – die Zeit nach 1945

Karl Jakob Hirsch

Siegfried Goldschmidt

Erneute Versuche, sich niederzulassen

Klaus Pinkus

Barbara Lippold und Erika Britsch

Ian Bild und Leo van Gelder

Quellen und Literatur

Anning Lehmensiek fördert mit ihrem Einblick in das Leben jüdischer Menschen das Verständnis für die Sitten, Gebräuche und religiösen Vorstellungen des Judentums. Dabei sind ihr eindrucksvolle Porträts von Worpsweder Jüdinnen und Juden gelungen. So etwa über die zumeist in schwarz gekleidete und im Sommer 1942 nach Theresienstadt deportierte Rosa Abraham, den Kunstmäzen Klaus Pinkus und den Schriftsteller Erich Schargarodsky, den Kunstsammler und wohlhabenden Herrenschneider Walter Steinberg oder über den Maler, Grafiker und Schriftsteller Karl Jakob Hirsch, den das Leben in der Emigration an den Rand seiner Existenz brachte. Ihnen wie den vielen anderen nähert sich die Autorin behutsam, differenziert und überaus einfühlsam. Indem sie den Geschmähten und Opfern ihr Gesicht zurückgibt, verdeutlicht sie indirekt, welchen Schaden die Täter und Mitläufer sich selbst zugefügt haben.

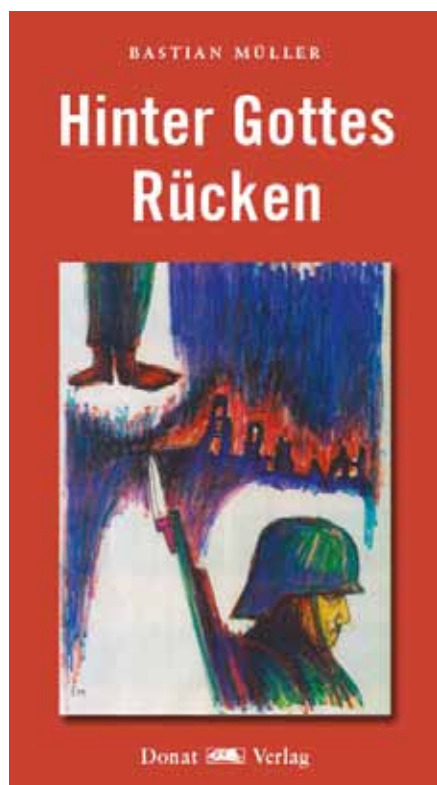
Das Buch der 2022 verstorbenen Anning Lehmensiek war lange vergriffen. An ihrem Text ist nichts geändert worden, doch sind das Format und Erscheinungsbild neu. Ergänzende Informationen, Dokumente, Fotos, Bilder und zeitgenössische Texte veranschaulichen das Leben der Juden in Worpswede und den Umgang mit ihnen. Zudem ist ihre Vertreibung und Vernichtung sowie ihr Versuch geschildert, nach 1945 in dem Ort wieder heimisch zu werden. Auch die zweite Auflage des wichtigen Werkes dient der Erinnerung, dem Nachdenken und der Mahnung.

Bastian Müller: Hinter Gottes Rücken – Roman

Mit Beiträgen von Gudrun Scabell und Helmut Donat

228 Seiten, 1 Abbildung, Hardcover – 978-3-943425-12-3


Bastian Müller lebte 1934-1939 in Worpswede und war in dieser Zeit und danach als Schriftsteller tätig. Sein Buch „Hinter Gottes Rücken“, bis 1949 in vier Auflagen erschienen, ist der beste Roman über den Zweiten Weltkrieg und das erste Jahr danach. Doch schon bald gerieten der Autor und sein Werk in Vergessenheit. Allzu deutlich forderte er die Deutschen auf, sich ihrer Vergangenheit zu stellen. Max Krell, einst Lektor beim Ullstein-Verlag, urteilt: „Das Buch ist viel maskenloser als ‚Im Westen nichts Neues‘, wo die Existenzen noch durch die Uniform zusammengehalten wurden ... Hier aber weht ein schauriger Gräberwind. Diese Unterwelt hat Remarque noch gar nicht gekannt ... Die Schonungslosigkeit, die Müller auch sich selbst gegenüber übt, gibt ihm das volle Recht zu sagen, was er sah und empfand ... Das Buch ist besser als das Remarques. Das Thema liegt tiefer, das Gewollte ist stärker, das Erreichte bitterer, aber notwendiger.“



Bestellung

<input type="checkbox"/>	Ex. A. Lehmensiek: Juden in Worpswede ISBN 978-3-949116-31-5	19.80 €
<input type="checkbox"/>	Ex. Bastian Müller: Hinter Gottes Rücken ISBN 978-3-943425-12-3	14.80 €

Bitte liefern Sie an:

Donat  Verlag
Borgfelder Heerstr. 29
28357 Bremen-Borgfeld
Tel.: (0421) 17 33 107
info@donat-verlag.de
www.donat-verlag.de

Datum:

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>